

- 495, 26. *gaþraſk* (f. 417).
 498, 25. *giſiuni* (viſus) maſc. O. III. 20, 99.
 499, 15. altf. *arbédi* (labor) neutr. Hël. 150, 8.
 499, 39. *pīlīpi* (eſca) Diut. 1, 209^a.
 509, 10. vielleicht ein goth. fem. *ſvartizla*, vgl. f. 526.
 512, 26. altf. *ambuſni* Hël. 27, 7. 75, 4.
 515, 27. ahd. *unſt* (nutus) N. Cap. 35.
 515, 31. ahd. *anaplāſt* (ſpiramen) maſc. Diut. 1, 519^b.
 518, 31. ahd. *untarpruht* (interruptio) Diut. 1, 501^b.
 519, 6. nhd. *tracht*.

536, 5. in dieſer ſtelle des N. erhellt kein genus, und Benecke weiſt mir aus MS. 2, 153^b ein männlich gebrauchtes: der *iſt* und der *was* nach.

539, 12. nhd. das *nu*, in einem *nu*, mit beibehaltung der alten form ſtatt des gewöhnlichen *nun*, vgl. oben f. 249. 250.

558, 13. nhd. *kapzaum* aus franz. *caveçon*; hier wäre noch vieles anzuführen, ich theile lieber eine bemerkung Beneckes mit: von dem ſtreben einem fremden worte einen heimlichen ſinn unterzulegen — ein ſchöner zug in deutſchen mundarten, man will alles verſtehen — ſind ein paar merkwürdige beispiele *écreville*, engl. *crawfiſh*, ein fiſch der kriecht, *aſparagus*, engl. *ſparrowgraſs*, ſpatzengraſ. *turtle* ſchildkröte gehört wohl auch hierher.

zum ſiebenten capitel.

- 584, 30. der *wolredenſt* man. Mone archiv 2, 273.
 597, 6. auch vom part. *kēduungan* das adv. comp. *kēduunganōr* (reſtrictius) K. 15^b.
 603, 3. goth. *vōþis* (ſalutaris, bonus) II. Cor. 2, 15.
 607, 31. das mhd. *wé* entſpricht beiden, dem goth. *vái* und *vaja*, es heißt z. b. mir iſt wirs danne *wé* (wörtlich: *pejus quam male* = *peſſime*) MS. 2, 20^b. gerade wie baz danne *wol* (*melius quam bene* = *optime*). Läßt ſich ein ſolches ahd. *wé* nachweiſen?
 610, 20. goth. *máis* und *máist* verhalten ſich zu ahd. *mēr* und *meiſt* wie ein muthmaßliches goth. *dísa* (honor) und vorhandnes *díſtan* (honorare) zu dem vorhandnen ahd. *éra* und verlornen *eíſtan*. Oder auch wie

Das sic An
 zuodera arudin.
 ambrosius, qui
 ob tuam felicitatem
 dilectant.
 zuodera ip
 anſoſſen
 auf den geiſt
 von felix
 bezogen.

goth. *láiſjan* (docere), *láiſtjan* (sequi, exsequi) zu ahd *lérnan*, *leifan*.

611, 7. *luttik* Hël. 103, 18.

617, 6. wëder vil noch *kleine* (wenig) MS. 2, 22^b.

623, 18. *nidriu* minne MS. 2, 25^a; mit *innerem* gebete Diut. 3, 76.

644, 23. *fiarzëgusten* (quadagesimo) O. Hartm. 180.

657, 14. nach einer mittheilung Kopitars kommt auch ein feltnes altflav. *ſol*, *ſoul* (bonus) vor, das dem goth. *jéls* verglichen werden mag.

662, 24. die flav. superlativbildung stimmt mit der romanischen darin überein, daß ihr die comparativform zum grund gelegt wird; nur verrichtet der roman. artikel, was im flav. die partikel *nai*, welche ich nicht zu erklären weiß.

zum achten capitel.

665, 6. das volk in Holland sagt: *onſe lieve heertje* für der liebe gott.

676, 6. in mnd. gedichten erscheinen doch genug beispiele des *-lin*, z. b. in Valentin und Namelos: *kindelin*, *frowelin*, *dochterlin*, *portelin*, *mundelin*, *vetelin* (fäßlein), *remelin* (riemlein), *gordelin*, *vaschelín* u. s. w., während die Kform gerade mangelt. Ist das einfluß der hochd. dichtkunst?

679, 7. das schmeichelwort *zuckerkrücken* wird durch das gleichbedeutige und ebenso gebrauchte dän. *ſirupskrukke* (Holbergs Henrich og Pernille act 1. scene 6) gut erläutert.

684, 9. auch nach vocalen S, z. b. in der Diemelgend *köſeke* (vaccula) vgl. nnl. koetje (f. 685).

687, 29. die Holländer verkleinern, in vertraulicher rede, zuweilen selbst cardinalzahlen: *eentje*, *tweetje*, *drietje*.

689, 6. O. schreibt *grubilón*, nicht *gruobilón*.

689, 20. plattd. dat kind in den flap *ſüſken*.

690, 8. analog ist die verkürzung oder weglassung des zweiten theils der composition bei einigen adj. bildungen auf *-ſch*, z. b. *lübsch*, *eimbsch*, *flämsch* f. Lübeckisch, eimbeckisch, flämländisch.